

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 A. Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einpalten-Anzeigen nach besonderem Tarif, im Teiltell 10 A. Nachdruckstoffe A. Der Preis pro Zeile beträgt 850 ohne Trägerlohn.

38. Jahrgang

Ein unangebrachter Protest

Vor einer englischen Antwortnote

London, 20. Juni. Die englische Antwortnote auf die deutsche Mitteilung über das Transformatorium ist Pressemitteilungen zufolge in der Sitzung des englischen Kabinetts am Dienstag erzwogen worden. Die Abwendung der Rote wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen. „Evening News“ meldet, daß der Inhalt der Rote etwa der Erklärung Chamberlains im Unterhaus entsprechen werde.

Die englische Regierung werde erneut den Wunsch nach Abschluß vor dem 1. Juli ausdrücken. Seit der Mitteilung des Schachkanzlers, daß England Maßnahmen zum Schutze der britischen Anleihebesitzer ergreifen werde, haben eingehende Beziehungen zwischen Sachverständigen des Handelsamtes und des Schachamtes stattgefunden.

Washington, 20. Juni. Im Weißen Hause wurde zur Frage der amerikanischen Stellung gegenüber dem deutschen Transformatorium erklärt, die Regierung sei noch zu feinerlei Entschlüssen gelangt. Vorichtshalber habe jedoch Präsident Roosevelt vor einigen Tagen angesichts der bevorstehenden Vertagung des Kongresses beim Staatsdepartement angefragt, ob neue gesetzliche Maßnahmen nötig seien, falls man zu dem Entschluß kommen sollte, Schritte gegen die deutschen Guthaben in den Vereinigten Staaten zu unternehmen. Das Staatsdepartement habe erwidert, ein neues Gesetz sei nicht nötig, da das große Notstandsbankgesetz vom 9. März 1933 dem Präsidenten weitgehende Vollmachten für die Beschlagnahme fremder Balcen usw. gebe.

Sowohl im Weissen Hause wie im Staatsdepartement wurde aber betont, dieser rein akademische Antrag bedeute keineswegs, daß ein solcher Schritt erwünscht werde. Ueber die künftige Haltung der amerikanischen Regierung in dieser Frage liehe noch nichts fest.

Dieser Ministerrat hat nicht stattgefunden. Agence Economique et Financiere bemerkt lediglich, daß er auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei. Die „Agence“ glaubt, diese Verschiebung darauf zurückführen zu müssen, daß Verhandlungen über die Transatlantika zwischen Deutschland und Frankreich bevorstünden und daß man in Paris erst einmal die jeweiligen neuen deutschen Vorschläge abwarte, bevor man die einschlägigen Maßnahmen beschließen, die sonst ins Auge gefaßt seien.

Ministerpräsident Görings Bekenntnis zur Reichsreform

gentlich sagt, noch länger dauern könnte als ein Jahr
zehnt, ist nun Preußen vorhanden und bleibt ein Staats-
begriff und muß verwaltet werden.

Ich weiß, daß eine der Fragen, die am meisten Beunruhigung verursacht haben, die Frage ist, wie die Reichsgaue künftig abgegrenzt werden sollen. Ich glaube, hier sehr vorsichtig zwei Dinge feststellen zu müssen. Erstens haben wir in Preußen Provinzen, von denen ein Teil bereits die natürliche künftige Gestalt eines Gaues haben dürfte. Kein Mensch wird sich darüber im klaren sein, wie der Reichsgau „Ostpreußen“ aussehen wird. Ich glaube, daß es auch keine Schwierigkeiten machen wird, den Reichsgau „Kurland“ festzustellen; ebenso wird man sich über den Reichsgau Pommern mehr oder weniger klar sein. Auch Schlesien wird kein allzu großes Hindernis sein. Dann allerdings werden die Dinge schwieriger. Da ist das eine, was ich hier feststellen möchte. In großen Zügen wird man sich selbstverständlich bei der Schaffung der Reichsgaue an die bereits vorhandenen Provinzgrenzen halten. Zum zweiten empfehle ich, soweit es sich um die Grenzen der künftigen Reichsgaue handelt, jede Anregung fallen zu lassen und sich hier auf den Standpunkt zu stellen, daß keiner es besser wissen kann und wissen wird als der Führer und daß Adolfs Hilfe diese Grenzen ganz allein nach den Vor schlägen gestalten wird, die ihm die hierzu aussersehenen Ressorts zu unterbreiten haben. Das wird die notwendige Ruhe schaffen. Der Führer wird keine Rücksicht auf Personen walten lassen. Er wird auch keine lokalen Gesichtspunkte walten lassen; der Führer läßt sich nur von Gedanken leiten, die aus das große Ganze hinsielen. Wenn er also eine territoriale Staatseinteilung gestalten wird, so wird bei ihm nur das eine gewaltige Interesse vorliegen, daß diese Konstruktion Tausende und ein Jahrtausend überdauern soll und muß. Im übrigen lasse ich keinen Zweifel darüber, daß ich, soweit ich in dieser Frage etwas tun kann und den Führer unterrichten darf, immer dafür eintreten werde, daß durch die neuen Reichsgaue niemals die Voraussetzungen geschaffen werden dürfen, daß vereinigte aus Gaue wieder „Länder“ werden, die die Reichseinheit zu sprengen drohen, und daß ich in einer allzu starken stammlichen Abgrenzung den ersten Keim zur Zerstückelung sehen würde. Wenn wir den Ländern eines anreden — das hat der Führer immer wieder betont —, so ist es das, daß sie aus dynastischen Interessen die Stämmegemeinschaft und dadurch die Voraussetzungen geschaffen, daß wir heute ein Reich bilden können.

eines von der Handwerkskammer bestimmten Bezirks ihre
Sitz haben, werden, so bestimmt der dritte Teil, durch die
Handwerkskammer zu einer Kreishandwerkers-
schaft zusammengeschlossen. Vor die Ehrengerichte kom-
men Verletzungen der Standesehre, Verstöße gegen den
Gemeinschaftsgeist, sowie unlautes Verhalten, unlautere
Wettbewerb und Uebervorteilung der Kunden. Als Strafen
kommen Warnung, Verweis, Ordnungsstrafen bis zu 100
Mark, in besonders schweren Fällen u. a. Aberkennung des
Meisterstitels in Frage. In den Schluß- und Uebergangs-
bestimmungen wird u. a. verfügt, daß das Vermögen der
bisherigen Innungen auf die neuen Handwerkerinnungen
und Kreishandwerkerschaften übergeht.

Die Konstruktion und Organisation der Gaue muß ferner so sein, daß sie, unabhängig von allen Möglichkeiten der künftigen Entwicklung, den Zusammenhang des Reiches unerschütterlich gewährt, und selbst dann noch hält,

wenn die Personen, die sie beherrschen, qualitativ nicht so überragend sind.

Die zweite Frage betrifft die Aufgabenverteilung zwischen dem Reich und den künftigen Gauen. Sie bildet die schwierigste, zugleich aber auch die wichtigste Frage des Reichsneubaus. Das Reich muß eine souveräne Stellung haben und alle die Befugnisse bekommen, die es für ein möglichst volles Auftreten nach innen und außen braucht. Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, bin ich selbstverständlich dafür, die Gauen möglichst lebendig und mannigfaltig auszugestalten und die Verantwortung möglichst reichlich auf die Schultern der Gauverwalter zu legen, so daß sie ein wirklich großes Arbeitsgebiet zu betreten haben. Wir werden uns also vor einer übermäßigen Zentralisierung hüten müssen. Das deutsche Volk ist bekanntlich für solche Zentralisierung nicht zu haben; sie paßt nicht für das deutsche Volk. Überall da also, wo es ohne Gefahr für die Reichseinheit geschehen kann, wird man dem Gau Eigenständigkeit zu geben haben. Überall da aber, wo das machtvolle Auftreten nach innen und außen die Einheit voraussetzt, wird das Reich die Aufgaben in eigener Regie haben müssen. Im übrigen wird bei der Aufgabenverteilung zwischen Reich und Gauen die finanzielle Kraft der künftigen Gauen in Betracht zu ziehen sein.

Letzte Meldungen

Schaffung der Leistungsaristokratie

Aufbau der Arbeitsfront bis zum 1. Oktober.

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Selmer, erklärte auf der Tagung der Amtsleiter der DAF in Berlin, daß die DAF sich das Ziel gesetzt habe, bis zum 1. Oktober ds. Js. den geschlossenen Aufbau der Arbeitsfront in Blöcken, Zellen, Ortsgruppen und Gauen zu beenden.

Dann sollte das pulsende Leben auf fachlichem Gebiet beginnen und mit ihm der Aufbau der Hauptberufsgruppen, die als höchste Spitze das Schulungsamt der DAF, und der Partei hätten. Man werde dann darangehen, die Leistungsaristokratie zu schaffen, die eines der großen Kernziele der Deutschen Arbeitsfront sei.

Die Deutsche Arbeitsfront müsse ihre gesamte Arbeit von dem Gesichtspunkt aus betrachten, daß überhaupt nur eine gesunde Wirtschaft es gestatte, soziale Aufgaben zu lösen. Als grundlegenden Unterschied zwischen RSDAP und DAF bezeichnete Pg. Selmer die Tatsache, daß die RSDAP auf der Familie und die DAF auf dem Betriebe aufgebaut sei.

Amtausch oder Zeichnung

nur noch bis Donnerstag!

Jeder Besitzer von „Hilfsding“-Anleihe und von „Neubefähigung“-Anleihe muß spätestens am Donnerstag diese Anleihe in die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934,

die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates, umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für Neubefähigung kein Kurs mehr festgestellt. Wer die sicherste, von der nationalsozialistischen Regierung gewährte Geldanlage sucht, kann noch bis Donnerstag die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zum Kurse von 95 v. H. bar zeichnen.

Geisteskranker wirft seine Kinder in die Saar.

Saarbrücken, 20. Juni. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich an der Kaiser-Friedrich-Brücke ab. Ein Mann, der mit zwei Kindern im Alter von etwa drei bis vier Jahren über die Brücke ging, ergriff plötzlich eines der Kinder und warf es über das Geländer in die Saar. Noch hatten sich die Zuschauer von ihrem Schrecken nicht erholt, als er auch das zweite Kind in die Saar schleuderte. Zwei Kanufahrer aus Dortmund, die zufällig unter der Brücke hindurchfuhren, konnten zum Glück beide Kinder aus dem Wasser fischen. Der Täter wurde sofort verhaftet; es handelt sich um den Erwerbslosen Heinrich Vinicus aus Saarbrücken. Vinicus ist erst vor kurzem aus der Heil- und Pflegeanstalt Merzig als angeblich gebessert entlassen worden.

Der Geiger

Roman von
Fritz Poppenberger



aus
der Roland-Bar

Am sprangen auch Ilse und Warbach auf und traten zu Lutz heran, um die sich der Baron wie auch Merling, von Schreck und Eifer gerötet, bemühten. Der kleine Didi hatte ein Glas ergriffen und wollte es der fast Ohnmächtigen reichen. Doch Lutz schien ihren Schwächeanfall schon überwunden zu haben, denn sich über die Stirn streichend, lächelte sie wieder matt. Plötzlich machte sie sich von den Hilfe leistenden Herren los und eilte beschämt dem Ausgang zu.

Der Zwischenfall war, außer von den nächsten Beteiligten, kaum von jemandem bemerkt worden, um so mehr, als die Musik wieder mit den ersten Tönen eines Langes einsetzte. Etwas verlegen stand der Baron vor Merling, nachdem Lutz weggeeilte war.

„Entschuldigen Sie die Belästigung. Der Dame wurde plötzlich unwohl. Nehmen Sie von mir den Dank für Ihre freundliche Hilfeleistung entgegen.“

Der Baron reichte Merling die Hand und stellte sich verbeugend vor: „Baron Vladimir Suchlin.“

„Oh, sehr erfreut, sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen. Herr Baron — Merling mein Name — Großindustrieller Karl Merling“, sprudelte Merling freudig heraus. Denn obwohl er sich seiner Bedeutung als Finanzgröße bewußt war, schlummerte doch in seinem Innern

Sonnenwende — Schiffsalwende!

Ein neues Volk mit neuer Kraft.

Berlin, 21. Juni.

Das Reichspropaganda- und Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Das durch die nationalsozialistische Revolution geeinte deutsche Volk feiert in der Nacht vom 23. zum 24. Juni das Fest der Sommer Sonnenwende. An diesem Tage hat von altersher unser Volk das Fest des Sieges der Sonne über den Winter, das Fest der Freude, der Lebensbejahung und der um das Feuer lebendig versammelten Volksgemeinschaft gefeiert. Wie wir am 1. Mai, dem Tag der Nationalen Arbeit, aus den vielen Berufs- und Lebensgemeinschaften unseres Volkes aufmarschiert sind zum gemeinsamen Fest, so wollen wir auch das Fest der Sonnenwende feiern.

Unsere große Aufgabe, an der wir unablässig arbeiten müssen, ist, ein neues Volk zu werden. Jeder Einzelne, das ganze Volk muß mitgestalten am neuen Volkstum, das uns aus dem Wirbel der Vergangenheit in den Formen der Gegenwart überall dort wieder ersticht, wo wir das heilige deutsche Volkstum in den Mittelpunkt unserer Gemeinschaft stellen. Zur Erfüllung der uns vom Führer gegebenen Aufgaben brauchen wir Kraft — Kraft durch Freude! — die uns aus unserer Volksgemeinschaft und ihren hohen Festen kommt.

Im Bewußtsein dieser Aufgabe rufe ich die in der Deutschen Arbeitsfront organisierten Arbeitsmenschen aller deutschen Stämme und Stände auf, in den lebendigen Zellen ihrer Betriebs- und Lebensgemeinschaften das Fest der deutschen Sonnenwende zu begehen!

Aus dem Erlebnis des um die Feuer versammelten deutschen Volkes wollen wir einen Schritt auf dem Wege zum neuen deutschen Volkstum vorwärts tun.

Heil Hitler!

Dr. Robert Ley, Stabsleiter der DAF und Führer der Deutschen Arbeitsfront.

Platz für ältere Arbeitslose!

Aufruf des Führers der Wirtschaft an Betriebsführer und Jugendliche.

Berlin, 20. Juni

Der Führer der Wirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

In der Arbeitslosigkeit 1934 muß es gelingen, in weitem Umfange ältere, insbesondere verheiratete und kinderreiche Arbeitslose wieder in den Wirtschaftsprozess einzugliedern. Dabei werden sowohl von Unternehmern als auch von Arbeitern und Angestellten Opfer gefordert, die im Interesse der Allgemeinheit gebracht werden müssen.

Jeder Unternehmer muß als Betriebsführer in seinem Betriebe eingehend prüfen, wieweit es möglich ist, bei Neueinstellungen überwiegend ältere Arbeitslose heranzuziehen. Darüber hinaus wird er sich in seinem Betriebe ein genaues Bild der altersmäßigen Gliederung seiner Belegschaft machen müssen und dabei feststellen, ob über die betrieblichen Notwendigkeiten hinaus Jugendliche beschäftigt sind. Das für die Arbeitslosigkeit 1934 gesteckte Ziel wird nur zu erreichen sein, wenn in gewissem Umfange Jugendliche aus den Betrieben herausgenommen und ihre Arbeitsplätze für ältere Arbeiter freigemacht werden. Der Betriebsführer wird all diese Maßnahmen nach eingehendster Beratung mit seinem Vertrauensrat durchführen.

Die Betriebsgemeinschaft wird an die Jugendlichen appellieren, im vaterländischen Interesse ihre Arbeitsplätze für ältere Volksgenossen herzugeben. Hierbei sind selbstverständlich die bestehenden vertraglichen oder geschäftlichen Kündigungsfristen zu berücksichtigen.

Bei diesen Maßnahmen können jedoch die betrieblichen Notwendigkeiten nicht unberücksichtigt bleiben. Es ist daher bei dieser Aktion darauf Rücksicht zu nehmen, daß keine Überalterung der Belegschaft eintritt, daß der unentbehrliche Nachwuchs der Facharbeiter gesichert ist und

daß insbesondere keine guten, jüngeren Facharbeiter ungeeignete andere Kräfte ersetzt werden. Hieran muß sich, daß es sich bei der Auswechslung im allgemeinen um ungelernete Arbeitskräfte handeln wird.

Selbstverständlich soll der Austausch Jugendlicher ältere Arbeiter und Angestellte nicht nur zu einer Verbesserung der Arbeitslosigkeit führen, vielmehr soll die Annahme der sich freiwillig meldenden Jugendlichen Zug um Zug mit ihrer sofortigen Unterbringung in andere Arbeit erfolgen. Hierfür kommen insbesondere landwirtschaftliche Beschäftigung, die Landhilfe und Arbeitsdienst, für Mädchen daneben noch hauswirtschaftliche Tätigkeit in Frage.

Ende der „Bayerischen Staatszeitung“

München, 21. Juni. Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht auf der Titelseite des Blattes am 21. Juni folgende Mitteilung: „Die bayerische Staatsregierung durch Verordnung vom 12. Juni 1934 mit Wirkung vom 1. Juni 1934 den „Bayerischen Beobachter“ zum Verbandsorgan der bayerischen Staatsministerien. Durch diese Verfügung erweist sich das Weiterbestehen der „Bayerischen Staatszeitung“ als unmöglich. Der Staatsrat hat daher beschlossen, das Erscheinen der „Bayerischen Staatszeitung“ und „Bayerischer Staatsanzeiger“ zum 1. Juli 1934 an einzustellen.“

Neuwahlen in Oesterreich?

Dämmert die Einsicht bei den Großmächten?

Wien, 21. Juni.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der österreichische Botschafter in Rom, Dr. Rintelen, der österreichischen Regierung einen eingehenden Bericht über die Zusammenkunft von Benedig übermittelt. Nach Inhalt dieses Berichtes wird selbstverständlich bei den großen Mächten ein strenges Stillschweigen über die Verhandlungen eingehalten. Doch verdichten sich in bleigleichen internationalen Beziehungen die Gerüchte, daß der Gedanke von Neuwahlen in Oesterreich die wahren Volksmeinungen der österreichischen Bevölkerung bei den Großmächten in der letzten Zeit

400 Morgen Flammenmeer

Riesenbrand bei der Grube Ilse-Ost.

Senftenberg, 21. Juni. Am Tagebau der Grube Ilse-Ost bei Senftenberg wütet seit längerer Zeit ein verheerender Brand, der bisher ein Gelände von 400 Morgen zwischen der Bahnstrecke Senftenberg-Weißer Hagen und dem Tagebau erfasst hat und schon von weitem große Rauchschwaden zu erkennen ist. Außer der Senftenberger Feuerwehr wurden auch die Wehrmannschaften der umliegenden Gemeinden eingesetzt. Die Befehle der Brandbekämpfung gestaltete sich durch Hitze und Rauch sehr schwierig. Nachdem es zunächst gelungen war, die Feuer einzudämmen, hatten starke Windstöße ein weiteres Ausflammen des Riesenbrandes zur Folge, das Feuer noch weiter um sich griff.

Banditenüberfall auf eine Kleinbahn

Verstärkter Geldschrankraub mit einem Autodiebstahl.

Neuroth, 21. Juni. Eine amerikanische Bandenverstecke in der Nacht einen Überfall auf die Kleinbahn Crescent (Nebraska), um einen großen Geldschrank zu rauben. Zu diesem Zweck hatte sich die Bande in sieben Kisten, auf einem Lastkraftwagen, mit einem Kran mitgebracht. Sie durchschnitten alle Fernspreikleitungen und nahmen alle zu dieser Zeit sich auf der Strecke befindenden Leute fest.

Sodann fuhren sie zur Bank des Ortes und nahmen mit Hilfe des Kranes den Geldschrank. Der Schrank ist schwer und 20 000 Dollar enthielt. Eine Person wurde auf dem Lastkraftwagen zu verladen. Die Personen, die inzwischen zusammengekommen waren, wurden mit Maschinenpistolen in Schach gehalten. Der Geldschrank, der offensichtlich doch zu schwer war, wurde Stricke liegend gelassen.

eine besondere Hochachtung für Adelsstiel, was noch von der Zeit her datierte, als er hinter dem Geschäftstisch stand und seine Waren verkaufte.

„Also, bitte nochmals, diese Entschuldigung, und übermitteln Sie, bitte, meine Entschuldigung auch Ihren Tischgenossen, da ich dies als Unbekannter leider nicht persönlich tun kann.“ Baron Suchlinst machte nochmals eine leichte Verbeugung und blickte zu Ilse und Warbach.

„Bitte, ich werde Sie vorstellen“, meinte Merling mit überströmender Freundlichkeit. „Gestatte, Ilse, daß ich dir den Herrn Baron vorstelle. Baron Suchlinst — meine Tochter!“

„Ihre Tochter?“ Der Baron war sichtlich erstaunt. Galant zog er die ihm gereichte Hand Ilses an die Lippen. Dann richtete er sich wieder hoch auf und wandte sich Warbach zu.

„Doktor von Warbach — Baron Suchlinst!“ warf Merling mit leichter Handbewegung ein. Kurze, förmliche Verbeugungen folgten beiderseits. Warbach und der Baron sahen sich einen Moment in die Augen. Der blonde, kraftstrotzende Miese war dem schnarrenden, blassen Baron vom ersten Moment an nicht sympatisch. Und auch Warbach schien über die Wendung, die die Dinge genommen hatten, nicht sehr erfreut.

Der Baron nahm, von Merling einige Male aufgefordert, an dem Tisch Platz und geriet bald in eine lebhaftere Unterhaltung. Merling freute sich, eine solche schmeichele Bekanntschaft gemacht zu haben, und war in der besten Laune. Der Baron gab einen sehr guten Erzähler ab, und Reiseabenteuer, Kennenlernergebnisse und Anekdoten wechselten in bunter Reihenfolge. Auch Ilse hörte interessiert zu. Der Baron schien aber auch wirklich die ganze Welt bereit zu haben. Es gab kein Weltbad,

keinen Treffpunkt der oberen Zehntausend auf dem Erdboden, den er nicht zu kennen schien.

Der einzige Schwachsinn der Gesellschaft war Warbach. Er schien nicht guter Laune zu sein, und nur dann, um nicht gerade unhöflich zu erscheinen, warf er eine Bemerkung ein. Es war ihm eine Entschuldigung, daß er nicht einsetzte, aber nicht mit Tanzmusik, sondern mit einem Vortrag über die Bedeutung der Musik in der Kunst. Dem Baron jubelten zu müssen. Es ärgerte ihn gerade derjenige, den Ilse früher interessiert anmerkte, jetzt neben ihr saß und sie soeben mit einer Obwohl Warbach für Ilse, die er von den ersten Tagen ihres Kennenlerns kannte, eine geheime Leidenschaft nährte, ihm doch nicht, den leichten unterhaltenden Ton zu lassen, der ihr behagte. Er war von Natur aus ein sehr schweigsamer Charakter und wagte es auch nie, Ilse über aufzuklären, wieviel sie ihm bedeutete. So kam es oft in das Haus Merlings, weil ihn die freundlichen und oft auch geschäftlichen Beziehungen dazu zwangen, mußte aber fühlen, wie Ilse ihn nur als guten Freund des Hauses betrachtete.

Die Musik, die voll eingesetzt hatte, ging in ein nimmend über und ließ die Führung einer ersten Musik hervortreten, die von meisterhafter Hand gespielt wurde.

Warbach blickte zu dem Podium hinüber, auf dem die Musiker saßen. Der erste Geiger, der sonst nur die ersten Töne vorspielte, trat in den Vordergrund. Die weichen Klänge hatten sich selbst in dieser lauten und bunten Gesellschaft schärfer vernehmbar, und fast laute Stille herrschte in dem Saal, der noch vor einigen Minuten von summendem Lärm erfüllt war.

Merling hatte den Kopf nach der Musik gedreht. „Wer spielt heute, der Russe?“ fragte er Warbach. Dieser nickte nur mit dem Kopfe.

Die Arbeit in der Fabrik war sehr anstrengend. Die Arbeiter hatten sehr viel zu tun. Die Maschinen liefen auf Hochtouren. Die Arbeiter waren sehr fleißig. Die Fabrik war sehr modern. Die Arbeiter waren sehr glücklich. Die Fabrik war sehr schön. Die Arbeiter waren sehr gesund. Die Fabrik war sehr sauber. Die Arbeiter waren sehr zufrieden. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die Arbeiter waren sehr ehrlich. Die Fabrik war sehr transparent. Die Arbeiter waren sehr kooperativ. Die Fabrik war sehr kommunikativ. Die Arbeiter waren sehr teamfähig. Die Fabrik war sehr vernetzt. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr erfolgreich. Die Arbeiter waren sehr stolz. Die Fabrik war sehr wichtig. Die Arbeiter waren sehr engagiert. Die Fabrik war sehr produktiv. Die Arbeiter waren sehr motiviert. Die Fabrik war sehr innovativ. Die Arbeiter waren sehr kreativ. Die Fabrik war sehr flexibel. Die Arbeiter waren sehr adaptiv. Die Fabrik war sehr resilient. Die Arbeiter waren sehr erfindungsreich. Die Fabrik war sehr effizient. Die Arbeiter waren sehr kompetent. Die Fabrik war sehr zuverlässig. Die

Gießen. (Töblicher Unglücksfall.) Der Fahrer des Lastwagens einer Obstgroßhandlung wollte sein Fahrzeug rückwärts in die Garage hieven, als Frau Luise Heiler, die die Türe der Halle geöffnet hatte, noch einmal in den Raum zurücktrat, um sich zu vergewissern, daß kein Hindernis im Wege stehe. Der Fahrer konnte Frau Heiler nicht sehen, so daß sie von dem zurückstehenden Wagen erfasst und gegen den Eisenspieler der Tür gedrückt und auf der Stelle getötet wurde. Die Schuldfrage ist bis jetzt noch nicht geklärt.

**** Frankfurt a. M.** (Wiesen-Rekultivationen im Arbeitsbeschaffungsprogramm.) Die Stadtverwaltung Frankfurt am Main hat im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms stark verunpflugte Wiesen im Ausmaß von 66 Hektar durch Rekultivationen entwässert. Hierdurch ist der heimischen Landwirtschaft eine beachtenswerte Steigerung des Wiesenertrags gesichert worden. Aber auch rein arbeitsmäßig hat sich diese Maßnahme, deren Durchführung sich auf die Monate Januar bis Mitte Mai dieses Jahres verteilte, zum Allgemeinwohl ausgewirkt. Es haben durchschnittlich 25 Erwerbslose Beschäftigung gefunden, die insgesamt für diese Arbeiten 1800 Tagewerte geleistet haben.

**** Frankfurt a. M.** (Der Fall Denike.) Die Staatsanwaltschaft hat die gegen das Urteil der Strafkammer, das gegen den früher in Frankfurt tätigen Kriminalkommissar Denike auf Freisprechung gelaufen hatte, eingelegte Revision zurückgenommen. Das Urteil hat nunmehr Rechtskraft erlangt.

**** Wiesbaden.** (Naturdenkmäler müssen entfernt werden.) Die im Wiesbadener Stadtwald stehenden uralten, und wohl fast jedem Besucher Wiesbadens, jedem Spaziergänger und Wanderer bekannten marianen Bäume, die Trauerweide, die Trauerbuche und die Herreneichen, sind auch von dem Jahr der Zeit nicht verschont geblieben. Der Zustand der Bäume ist derart, daß trotz der in den letzten Jahren durchgeführten Vorkehrungsmaßnahmen jederzeit damit gerechnet werden muß, daß die Bäume (von den Herreneichen sind es drei) bei ungünstiger Witterung zusammenbrechen. Da die Bäume an Wegen und Plätzen mit lebhaftem Fußgängerverkehr stehen und unter ihnen oder in ihrer Nähe Bänke stehen, die sehr stark benutzt werden, bilden die Bäume durch ihren Zustand eine direkte Lebensgefahr für die im Wald Erholung suchenden Mitbürger. Im Interesse und zum Schutze der Spaziergänger ist deshalb die Stadtverwaltung nach dem Gutachten des Kommissars für Naturdenkmalspflege, Prof. Dr. Rüstner-Geisenheim, und dem Urteil der zuständigen Forstbeamten zu ihrem Leidwesen gezwungen, die Entfernung der Bäume demnächst vorzunehmen. Zur geschichtlichen Erinnerung sind die Bäume, die Zeugen einer großen Vergangenheit, in ihrem jetzigen Zustand photographisch festgehalten worden. Soweit möglich und angängig, soll im Herbst verputzt werden, durch Anpflanzung von Ersatzbäumen die Erinnerung an diese Naturdenkmäler bei der zukünftigen Generation wachhalten.

Gießen. (Was ein Hälchen werden will...) Eine unliebsame Überraschung mußte ein Mehger aus Rödgen erleben, der mit seinem Führer nach Gießen gekommen war und dieses vor einer Wirtshaus halten ließ, um die bestellten Wurstwaren abzuliefern. Als er zurückkam, waren Pferd samt Wagen verkommen. Die Polizei entdeckte sie in der Nähe von Biesfeld. Als die Beamten näher kamen, sprang ein neunjähriger Bengel vom Boot und lief davon. Es gelang jedoch, ihn einzufangen und dann stellte sich heraus, daß das Bürdchen der Polizei nicht unbekannt ist.

**** Herborn.** (Eisenbahnanschlag durch ein 15-jähriges Mädchen.) Auf einer Kontrollfahrt, die ein höherer Eisenbahnbeamter vom Eisenbahnverkehrsamt Wehlar mit einer Eisenbahnlokomotive auf der Strecke Herborn-Kemmerod durchführte, wurden nahe der Station Schönbach zahlreiche Steine bemerkt, die auf die Schienen gelegt waren. Das Hindernis war sofort beseitigt, und man benachrichtigte die Gendarmerie, der es auch bald gelang, als Täter ein 15-jähriges Mädchen aus Schönbach zu ermitteln. Auf die Frage, warum sie das getan habe, erklärte das Mädchen, sie habe einmal Zeuge eines Eisenbahnunfalls sein wollen.

**** Hersfeld.** (700 Jahre Hattenbach.) Am 24. Juni begeht die Gemeinde Hattenbach im Kreise Hersfeld die Feier ihres 700-jährigen Bestehens. Die Feier wird ein echtes ländliches Volksfest werden, bei dem die geschichtliche Entwicklung des Dorfes zur Darstellung kommt. In einem historischen Festzug und in einem Bauernweihespiel wird ein gutes Stück altvaterländischer Geschichte vor den Augen der Besucher vorüberziehen. Die Führer von Gau und Provinz und die der oberen Verwaltungsbehörden haben ihr Erscheinen zur Feier in Aussicht gestellt.

Tod im Main. Beim Schwimmen im Main bei Hofjuri gerieten zwei Mädchen aus Knechtgau in eine starke Strömung. Während ein Mädchen von beherzten Buben noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen werden konnte, wurde die 11 Jahre alte Anna Schenk fortgerissen. Die Leiche wurde geborgen.

Tod im Heizungskeller. Im Heizungskeller der Vereinigten Stahlwerke AG. in Gelsenkirchen wurde eine Frau, anscheinend durch Gas vergiftet, bewußlos aufgefunden. Mehrstündige Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Todessturz vom Kran. Bei der Barmahme von Ausbesserungsarbeiten an einem Kran stürzte in einem Fabrikbetrieb in Köln ein Schlosser plötzlich ab. Der Verunglückte starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Im Steinbruch erschlagen. In einem Kalksteinbruch bei Oberstreu (Saale) wurde der 65 Jahre alte Arbeiter Egid Schmeier von Lebenhan von herabstolzendem Gestein so schwer getroffen, daß er starb.

Wirbelfurorkatastrophe in Honduras.

Neugork, 20. Juni. Nach Berichten, die der „Associated Press“ aus Progreso (Honduras) zugegangen sind, hat ein neuer Wirbelfurk, der in einer Breite von etwa 20 Kilometern dahinraute, verschiedene Teile der mittelamerikanischen Republik Honduras heimgeführt. Unter anderem wurde eine Plantage der United Fruit Company vollständig zerstört. Zahlreiche Menschen sollen umgekommen sein.

Sieben Jahre Zuchthaus für Brandstifter. Ein 32 Jahre alte Aloisia Bauer, die in der Anstalt Wehlar untergebracht war, hatte sich vor dem Schwurgericht Wehlar wegen Brandstiftung und versuchten Mordes an einem Mitgefangenen verantworten. Gegenstand des Verurteilens war der folgenschwere Brand, von dem die Wehlar im Februar dieses Jahres heimgeführt wurde. In der Verhandlung war die Angeklagte in vollem Umfang geständig. Sie wollte lieber ins Zuchthaus als eine Irrenanstalt. Das Urteil lautete auf sieben Jahre Zuchthaus.

Geistesgestörter als Brandstifter. In der Gemarkung Appelschhofen (Schwaben), die erst kürzlich von einem Brandunglück heimgeführt wurde, war während des Brandes wieder Brandalarm gegeben worden. Die eilenden Einwohner fanden den 25 Jahre alten Geistesgestörten Sohn des Brandleiters mit einem verbrannten Strick um den Hals und erheblichen Brandwunden kreuzend vor. Der Geistesranke wollte nach der Brandstiftung seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Scheune ist völlig niedergebrannt.

Aus dem Expreßzug gestürzt. Als der Ostpreußen-Expreß die Station Taimering (Bayern) durchfuhr, stürzte ein Angestellter des Speisewagens aus dem Zug. Er wurde ein Stück mitgeschleift und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle eingetreten sein muß. Es handelt sich um den 23-jährigen Josef Koch aus Köln, der schon einige Jahre zum Personal des Zugspießwagens gehört.

Wollschunde in der Schafherde. Drei große Wollschunde brachen in die Schafherde, die auf der Knechtgau bei Berchtesgaden weidet, ein und wüteten in ganz verheerender Weise. Sechs Schafe wurden zerrissen, die übrige Herde vollkommen verstreut und bis jetzt sind noch weitere 10 Schafe abgängig.

Hase verursacht Motorradunfall. Als der Motorradfahrer Kauler abends mit seiner Frau und einem vierjährigen Kinde von Landshut nach Wiesentfelden rückfuhr, sprang ein Hase über die Straße und in das Fahrgestell. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt einen Schädelbruch. Die Frau trug schwere Verletzungen.

Hauptkreditgeber und verantwortlich für den Anzeigenteil: H. Drehsbach, Druck u. Verlag: H. Drehsbach, sämtlich in Flörsheim am Main. V. 34.1.308

Danksagung

Für die vielen, überaus wohlthuenden Beweise innigster Anteilnahme, bei dem Heimgange meiner nun in Gott ruhenden, lieben, guten Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte, Kousine und Patin, Frl.

Barbara Diensl

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der wertigen Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern des Städt. Krankenhauses Höchst und St. Josefsheimes Flörsheim. Vielen Dank den Kameraden und Kameraden des Jahrganges 1912, die in lebenswürdiger Weise ihre Kameradin geehrt haben. Und den Arbeitskameraden und Kameraden der Fa. Opel A. G. für die trostreichen Worte am Grabe und Kranzniederlegung. Es sei dem Fischerei-Verein, der werten Nachbarschaft und Allen, die uns bei der Krankheit und bei dem Tode hilfreich zur Seite standen gedankt, ganz besonders Dank für die vielen Kranz- und Blumenpenden, Gebete und all denen, die unserer lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Die tieftrauernde Mutter

Frau Pbil. Diensl Ww.
und Familie Fritz Handstein

Flörsheim am Main, den 20. Juni 1934

Johannisbeeren, Himbeeren, Süß- und Sauerkirschen

zu Tagespreisen empfiehlt

Josef Michel
Bleichstraße 11

Neue
Kartoffeln (billig)
Maisgerichte

Kirschen, Salat, Gemüse, Zitronen

Muskator, Nocken-Futter
Hirse, Haferflocken

Sauer
Hauptstr. 32 Görlingstr. 17

Druckfachen
liefert H. Drehsbach

Käthi Differich
Flörsheim, Grabenstr. 20

Damenhemden, Hosen, Schlupfhosen,
Röcke, Handschuhe

Herrenmützen, Hemden, Unterhosen,
Kragen, Krawatten, Selbstbinder

Damenstrümpfe — Herrensocken
Kindersöckchen

Fahnen aller Art
Fahnenstoffe und Zubehör

Wie bekämpft man Blattläuse?

Ein sehr lästiges Ungeziefer aller Gemüse-, Blumen- und Blattpflanzen, der Obstbäume und Beerensträucher sind die Blattläuse. Besonders die schwarzen Läuse an Pfl. und Beerensträuchern, die auch Ruch- und Stangenbohnen sowie Gartenmohn und sonstige Pflanzen befallen, und die weißgrauen Läuse am Kohl machen uns außerordentlich viel zu schaffen. Namentlich an heißen und trockenen Tagen geht die Vermehrung, die auf ungeschlechtlichem Wege erfolgt, dermaßen schnell vor sich, daß in unglaublich kurzer Zeit ganze Kulturen von den Läusen bedeckt sind. Durch den fortgesetzten Saftentzug vertümmern die Pflanzen und bringen dann natürlich auch keine richtige Ernte. Das wichtigste bei der Bekämpfung der Blattläuse ist, daß sie sofort eingeseht. Alte Hausmittel anzuwenden, ist meistens zwecklos. Auch die Selbstherstellung von Sprühbrühen durch Auskochen von Tabak ist oft unsicher. Man nehme lieber das bewährte Benetan, das in 1-1,5%iger wässriger Lösung angewandt wird. Benetan hat sich nicht nur gegen Blattläuse an Freilandgewächsen bewährt, sondern es können damit auch empfindliche Gewächshauspflanzen bei richtiger Anwendung behandelt werden. Dank seiner vorzüglichen Wirkung ist Benetan sehr beliebt geworden.

Katholischer Gottesdienst

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Anna Maria Dörthöfer geb. Bengel, 7 Uhr Amt für die Verstorbenen der Fam. Wilhelm Richter und Anton Simon.

Samstag 6.30 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius (Schwib.), 7 Uhr Amt für Eheleute Adam Rüb.

Israelit. Gottesdienst i. Flörsheim, Eddersheim, Weibach
Samstag, den 23. Juni 1934. Sabbat: Lukas.
8.00 Uhr Vorabendgottesdienst,
9.30 Uhr Morgengottesdienst,
4.00 Uhr Minchagebet.

Der Weg der sparsamen Hausfrau führt zu Latscha.

Allgauer Schweizerkäse
vollfett 45% Fett i. T. 1/4 Pfund

Frische Eier 10 Stück 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85, 1.95, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00, 3.10, 3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.80, 3.90, 4.00, 4.10, 4.20, 4.30, 4.40, 4.50, 4.60, 4.70, 4.80, 4.90, 5.00, 5.10, 5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 5.60, 5.70, 5.80, 5.90, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 6.60, 6.70, 6.80, 6.90, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 7.60, 7.70, 7.80, 7.90, 8.00, 8.10, 8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 8.60, 8.70, 8.80, 8.90, 9.00, 9.10, 9.20, 9.30, 9.40, 9.50, 9.60, 9.70, 9.80, 9.90, 10.00, 10.10, 10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 10.60, 10.70, 10.80, 10.90, 11.00, 11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 11.60, 11.70, 11.80, 11.90, 12.00, 12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 12.60, 12.70, 12.80, 12.90, 13.00, 13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 13.60, 13.70, 13.80, 13.90, 14.00, 14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 14.60, 14.70, 14.80, 14.90, 15.00, 15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 15.60, 15.70, 15.80, 15.90, 16.00, 16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 16.60, 16.70, 16.80, 16.90, 17.00, 17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 17.60, 17.70, 17.80, 17.90, 18.00, 18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 18.60, 18.70, 18.80, 18.90, 19.00, 19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 19.60, 19.70, 19.80, 19.90, 20.00, 20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 20.60, 20.70, 20.80, 20.90, 21.00, 21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 21.60, 21.70, 21.80, 21.90, 22.00, 22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80, 82.90, 83.00, 83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 83.60, 83.70, 83.80, 83.90, 84.00, 84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 84.60, 84.70, 84.80, 84.90, 85.00, 85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 85.60, 85.70, 85.80, 85.90, 86.00, 86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 86.60, 86.70, 86.80, 86.90, 87.00, 87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 87.60, 87.70, 87.80, 87.90, 88.00, 88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 88.60, 88.70, 88.80, 88.90, 89.00, 89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 89.60, 89.70, 89.80, 89.90, 90.00, 90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 90.60, 90.70, 90.80, 90.90, 91.00, 91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 91.60, 91.70, 91.80, 91.90, 92.00, 92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 92.60, 92.70, 92.80, 92.90, 93.00, 93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 93.60, 93.70, 93.80, 93.90, 94.00, 94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 94.50, 94.60, 94.70, 94.80, 94.90, 95.00, 95.10, 95.20, 95.30, 95.40, 95.50, 95.60, 95.70, 95.80, 95.90, 96.00, 96.10, 96.20, 96.30, 96.40, 96.50, 96.60, 96.70, 96.80, 96.90, 97.00, 97.10, 97.20, 97.30, 97.40, 97.50, 97.60, 97.70, 97.80, 97.90, 98.00, 98.10, 98.20, 98.30, 98.40, 98.50, 98.60, 98.70, 98.80, 98.90, 99.00, 99.10, 99.20, 99.30, 99.40, 99.50, 99.60, 99.70, 99.80, 99.90, 100.00, 100.10, 100.20, 100.30, 100.40, 100.50, 100.60, 100.70, 100.80, 100.90, 101.00, 101.10, 101.20, 101.30, 101.40, 101.50, 101.60, 101.70, 101.80, 101.90, 102.00, 102.10, 102.20, 102.30, 102.40, 102.50, 102.60, 102.70, 102.80, 102.90, 103.00, 103.10, 103.20, 103.30, 103.40, 103.50, 103.60, 103.70, 103.80, 103.90, 104.00, 104.10, 104.20, 104.30, 104.40, 104.50, 104.60, 104.70, 104.80, 104.90, 105.00, 105.10, 105.20, 105.30, 105.40, 105.50, 105.60, 105.70, 105.80, 105.90, 106.00, 106.10, 106.20, 106.30, 106.40, 106.50, 106.60, 106.70, 106.80, 106.90, 107.00, 107.10, 107.20, 107.30, 107.40, 107.50, 107.60, 107.70, 107.80, 107.90, 108.00, 108.10, 108.20, 108.30, 108.40, 108.50, 108.60, 108.70, 108.80, 108.90, 109.00, 109.10, 109.20, 109.30, 109.40, 109.50, 109.60, 109.70, 109.80, 109.90, 110.00, 110.10, 110.20, 110.30, 110.40, 110.50, 110.60, 110.70, 110.80, 110.90, 111.00, 111.10, 111.20, 111.30, 111.40, 111.50, 111.60, 111.70, 111.80, 111.90, 112.00, 112.10, 112.20, 112.30, 112.40, 112.50, 112.60, 112.70, 112.80, 112.90, 113.00, 113.10, 113.20, 113.30, 113.40, 113.50, 113.60, 113.70, 113.80, 113.90, 114.00, 114.10, 114.20, 114.30, 114.40, 114.50, 114.60, 114.70, 114.80, 114.90, 115.00, 115.10, 115.20, 115.30, 115.40, 115.50, 115.60, 115.70, 115.80, 115.90, 116.00, 116.10, 116.20, 116.30, 116.40, 116.50, 116.60, 116.70, 116.80, 116.90, 117.00, 117.10, 117.20, 117.30, 117.40, 117.50, 117.60, 117.70, 117.80, 117.90, 118.00, 118.10, 118.20, 118.30, 118.40, 118.50, 118.60, 118.70,

Ende eines 27jährigen Krieges

Frankreich unterwirft Marokko.

Nach 27 langen Jahren hat Frankreich seinen Marokko-Krieg zu Ende geführt. Man kann nicht von einem Marokko-Krieg sprechen, wenn man 27 Jahren mit Gas, Giftbomben, modernen Feldgeschützen und Flugzeugen mit Maschinengewehren versehen, unbewaffnete Freiheitskämpfer zu Hause treibt. Immerhin ist der Marokko-Krieg jetzt vorläufig zu Ende. 100 Quadratkilometer Land und ein freier Zugang zum Atlantik, das ist die Beute, auf die es ankommt. 38.640 Soldaten, d. h. 200.000 Menschen sind zur Unterwerfung Marokkos zur Ablieferung ihrer Waffen gezwungen worden. General Huré hat den Krieg offiziell für beendet erklärt und der Feind des Tages einen Stier schlachten lassen.

Kochdem der Krieg nun zu Ende ist, verdient es sich zu sagen, daß dieser Krieg und alle früheren Kämpfe auch von Franzosen gewonnen worden sind, sondern von — Fremdenlegionären, Marokkanern und Kolonialtruppen. Die gelegentlichen Verluste in ihren Reihen waren die einzigen Opfer, die Frankreich selbst brachte. Wer die Fremdenlegionäre stellt, ist so bekannt, daß wir es nicht mehr brauchen zu berichten brauchen. Amerikaner sind keine da. Engländer nur wenige. Schon mehr Russen. Und der Hauptfeind — auch heute noch leider — Deutsche. Die Deutschen als Legionäre für Frankreich einen großen Gewinn. Die Marokkaner wurden durch ihre Stammesführer in den Kampf geführt, weil die Gegner angeblich die Befehle des Sultans von Rabat waren. General Huré hat in den Wintermonaten den Krieg sorgsam vorbereitet. 10.000 Mann unter General Catroux und 8000 Mann unter General Giraud wurden eingesetzt. Von zwei Seiten aus wurde man den Feind vor. General Catroux südwärts von Agadir und General Giraud von Bu Denib aus. Bei Bad Rabat haben sich die beiden Heeresabteilungen getroffen. Die Marokkaner stürzten den Feind Hamanu und die Al Khafaf haben mit Kavallerie verfolgt und mit Panzerwagen gezwungen. Bis sie erschöpft waren und sich ebenfalls ergeben mußten. Mit der Uebergabe des Marokko-Reichs und des Reichs Marokko sind die letzten namhaften Führer abgetan. Die Verluste an Menschenleben sind auf Seiten der Franzosen nicht nennenswert. Wie hoch die Zahl der toten Marokkaner ist, wird man nie erfahren.

Die Befriedung Marokkos hat für Frankreich nicht nur den Sinn der einfachen Befriedung eines Landes, das bisher nicht unterworfen wurde und sich 27 Jahre müht um die Unabhängigkeit schlug. Wir erwähnten schon den Zugang zur Küste, den Frankreich gewann. Wichtig aber ist, daß die Zonen unter französischer Kontrolle sind, die den Südamerikaner-Fliegern überfliegen werden sollen nach der Einführung des regelmäßigen Dienstes Europa-Südamerika. Außerdem hat man bei Casablanca die ersten Erdölquellen angebohrt, deren es noch mehrere geben soll, wenn man erst in Ruhe und ohne Sorge vor Vandalenüberfällen und bösen bösen kann. Die Legionäre und die Kolonialtruppen werden nicht zur Ruhe kommen. Man wird sie zu anderen Aufgaben einspannen, zum Straßenbau nämlich. Neue Straßen und feste Plätze werden durch das eroberte Land gezogen. Die Telegraphen-Netze folgen. Und man findet man auch mitten im neu unterworfenen Marokko. Frankreich sichert sich seine Beute. Es wäre erregend, wenn dieses Jahr 1934, wenn dieser 27 Jahre währende Krieg wirklich das Ende der Freiheit der Marokkaner bringt. Sie haben sich gegen die Pharaonen geschlagen. Sie haben gegen die Römer, die Banditen und Karthager gekämpft. Oft war ihr Land lange befehllos, das Volk bedrückt. Aber immer wieder haben sich die Marokkaner wieder hochgerungen und die eindringenden Feinde zurück geschlagen. Oft dauerte es lange. Doch die Berber haben Zeit — wie die Geschichtlichen. Und von ihrer Rassenkraft hatten sie nichts eingebüßt. Am längsten hielten sie die Araber im Lande. Aber sie waren es auch, die sich von den Franzosen besiegen ließen.

Werden die Berber auch von dieser Niederlage sich wieder erholen und eines Tages den mit seinen Giftgasen und Maschinengewehren mächtigen Feind wieder wegsetzen? Vielleicht muß erst ein Zusammenbruch einer Kultur kommen in Europa. Wie schon einmal, als Byzanz letzten Glanz symbolisierte. Die letzten Berber, die sich zähneknirschend fügen, geben den Glauben an die Zukunft und die Hoffnung auf die Wiederkehr ihrer Freiheit nicht auf. Auch wenn in diesen Tagen auf den einst so stolzen, freien Bergen des Berberlandes heute die französische Flagge weht! Hier ist es am Platze, des großen Kämpfers Abdel Krim zu gedenken, der heute auf den Reunion-Inseln sein Dasein unter französischer Aufsicht, von allen Nachrichten und Zeitungen dieser Erde ferngehalten, verdämmert, während sein mutiges Herz für seine Heimat schlägt, die sich dem Feind unterwerfen mußte, weil Giftgas und Maschinengewehre in den Lüften stärker waren als Mannesmut!

Richtig schwimmen lernen!

Zur ersten deutschen Reichsschwimmwoche.

„Rein, mein Heinz darf nicht schwimmen gehen, er ertrinkt sich zu leicht.“
„Rein, Lieschen friert so leicht im Wasser.“
„Ach, Hanschen ist doch erst 10 Jahre, da darf er noch nicht schwimmen lernen.“

Wer hat nicht diese Aussprüche schon gehört? Und dabei möchten Heinz, Lieschen und Hanschen gar zu gern mit den anderen Kindern in das Bad gehen und mit ihnen dort toben und schwimmen. Ja, neulich hat Hanschen schon ein bißel geschwommen — er war mit Max haben und gar nicht bei seinem Freunde Ewald, ach, wenn das seine Mutter wüßte...

Leider gibt es derartige Fälle in Hülle und Fülle. Leider hat die ängstliche Mutter nicht erkannt, warum sich ihr Junge so leicht ertränkt — weil er vor jedem Lustzug vorsichtig bewahrt wird. Sonne, Luft und Wasser sind noch immer die besten Ärzte. Natürlich darf man nicht im Bad herumstehen, man muß schwimmen, richtig schwimmen. Nicht nur paddeln, nein, die Glieder müssen ordentlich bewegt, die Gelenke gelockert werden. Dann wehrt sich die Brust, die Augen werden klar — aus dem trüben verpölpelten Jungens wird ein strammer Ael, das Mädchen ist nicht mehr ein Gefäß wie Mondschneise und Misch — es wird ein gesundes Mädel.

Gehen Sie in ein Bad und schauen Sie sich die Jungen und Mädels an, die in den Becken richtig üben. Da gibt es keine Dudelmäuler, keine feigen Burschen, die sich herumdrücken. Da wird getollt und gesprungen, da herrscht Kameradschaft in reiner Form. Da hilft nicht die Gelbbrüste des Vaters, da fördert keine Protektion. In der Badehofe sind sie alle gleich, sind Menschen, die stolz auf ihre gesunden Glieder sind. Nur ein Mensch, der gelernt hat, seine Glieder zu fühlen, der weiß, was er leisten kann, wenn er gesund ist — der wird sich halten, seinen Körper durch Ausweichungen zugrunde gerichtet.

Zwischen Baden und Schwimmen ist ein Unterschied und Schwimmen und Schwimmen ist nicht dasselbe. Schwimmen macht erst Freude und bringt Gewinn, wenn es richtig geübt wird. Und hier liegt noch vieles im argen. Wie in so vielen Fällen, will der neue Staat auch hier helfen und raten. Mit Unterstützung der parteiämlichen Stellen und Behörden und unter Führung des Reichssportführers rufen der Deutsche Schwimm-Verband, die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die treue Hüterin an den deutschen Flüssen und Seen, zu einer großen Werbeaktion auf, die unter dem Mahnruf „Schwimme richtig!“ steht. Vom 17. bis 24. Juni sollen Veranstaltungen, Kämpfe, Lehrgänge stattfinden. Jeder Deutsche soll Schwimmer und Retter sein!

Der ersten deutschen Reichs-Schwimm-Woche ist der „Tag des unbekannten Schwimmers“ als Abkürzung gewidmet. Dieser Tag ist ein Appell an die Jugend, die noch abseits der großen Organisation für Lebensübungen steht. Niemand, der befähigt ist, sportlich etwas zu leisten, darf sich seinem Volk entziehen, wenn es Galtgeber sein will bei den größten Sportfesten, die bisher die Welt gesehen hat. Olympia 1936. Eine

kluge Werbeschrift „Schwimme richtig!“ wird in die Hände jedes Jugendlichen gelangen, damit er sich vorbereiten kann zum Einsatz seiner ganzen Kraft.

Alle Mähen der großen Verbände werden aber erfolglos bleiben müssen, wenn die Eltern nicht dem Rufe folgen: „Schick eure Kinder in das Schwimmbad!“

Das soll und darf nicht ein Schlagwort sein. Das ist eine ernste Mahnung, die nicht ungehört verhallen darf. Lassen Sie recht früh mit dem Schwimmunterricht beginnen. Dann beobachten Sie still, unauffällig die Pfinglinge, und Sie werden erstaunt sein, zu sehen, wie sie aufleben, wie aus ihnen ganz andere Menschen werden. Schauen Sie sich die Kinder in den Becken an. Das Herz wird Ihnen so stark vor Freude hüpfen, daß Sie aufstehen müssen, um vor Freude nicht zu ersticken. Ja, es sind Prachtkinder an Leib und Seele, die jungen Schwimmerinnen und Schwimmer.

Sorgen Sie dafür, daß Ihre Kinder ebenso werden. Es ist Ihre Pflicht, die Ihnen einst Freude geben wird.

Aus Westdeutschland

Koblenz. (Auto stürzt in die Mosel.) In der Nacht stürzte ein mit einer Person besetztes Personenauto in der Nähe des Moseldorfs Dieblich eine 10 Meter hohe Böschung hinab in die Mosel. Glücklicherweise konnte sich der Führer des Wagens trotz seiner schweren Verletzungen aus seinem Wagen befreien und an Land retten.

Trier. (Scheuendes Pferd spießt sich auf.) In dem Dorfe Tarsfort führte der Sohn eines Bauern zwei Pferde zur Tränke. Plötzlich scheute eines der Tiere, sprang zur Seite und riß sich los. Es geriet auf ein mit einem Drahtzaun umgebenes Grundstück und stürzte mit der ganzen Last des Hintertörpers in den Gefäß des niedrigen Gitters hinein. Die Spitze des Pfahls drang dem Tier in den Leib. Das Tier mußte notgeschlachtet werden.

Reichsfest der Kunst.

Jeden Sonntag wiederkehrende Programm-Nummern: 5.45 Choral, Zeit, Wetter; 5.50 Gymnastik I; 6.15 Gymnastik II; 6.40 Zeit, Nachrichten; 6.50 Wetter; 6.55 Frühkonzert; 8.15 Wasserstands-meldungen, Wetter; 8.20 Gymnastik; 10. Nachrichten; 11. Werbefestkonzert; 11.40 Programm-anzeige, Wirtschafts-meldungen, Wetter; 11.50 Sozialdienst; 12. Mittagskonzert I; 13. Zeit, Nachrichten; 13.10 Lokale Nachrichten; 13.20 Mittagskonzert II; 13.50 Zeit, Nachrichten; 14. Mittagskonzert III; 15.30 Giechener Wetterbericht; 15.40 Zeit, Wirtschafts-meldungen; 15.50 Wirtschaftsbericht; 18. Nachmittagskonzert; 18. Jugendstunde; 18.45 Wetter, Wirtschafts-meldungen, Zeit; 18.50 Griff ins Heute; 20. Zeit, Nachrichten; 20.15 Stunde der Nation; 22.20 Zeit, Nachrichten; 22.35 Du mußt wissen....; 22.45 Lokale Nachrichten; 24. Nachtmusik.

Donnerstag, 21. Juni: 10.45 Praktische Ratsschläge für Küche und Haus; 14.40 Kinderstunde; 17.30 Scapa Flow zum Gedächtnis, Vortrag; 17.45 Aus Zeit und Leben; 18.15 Familie und Rasse; 18.25 Spanisch; 19. Sommerfahrt zum Ried und zum Rhein; 21. Berühmte Operetten-dialoge; 22. Kleine Unterhaltung; 22.45 Vom 1. Meter Breit zum 10. Meter Turm; 22.50 Lokale Nachrichten, Wetter, Sport; 23. Nachtmusik.

Freitag, 22. Juni: 14.40 Frauenstunde; 17.30 Begegnung mit Bauern; 17.45 Kleine Unterhaltung; 18.25 Schwimmer als Lebensretter, Vortrag; 19. Mainische Herztroste, Sinfonie; 19.40 Volksmusik; 20. Politischer Kurzbericht; 21. Vom Vorstadtboden zum Hofball, aus der Jugendzeit des Wiener Walzers; 22.35 Lokale Nachrichten, Wetter; 22.45 Kleine Unterhaltung; 23. Hörbericht vom Deutschlandflug 1934; 23.15 Vom Schicksal des deutschen Geistes; 24. Borst; deutsche Chöre.

Samstag, 23. Juni: 10.10 Schulfest; 14.30 Fröhliches Zwischenstück; 15.10 Vernt morjen; 15.45 Quer durch die Welt; 18. Stimme der Grenze; 18.20 Wochenschau; 18.35 Stegreiffest; 19. Wir spielen zum Tanz; 20.05 Saar-ländische Umschau; 20.15 Großer, lustiger Abend; 22.30 Hörbericht vom Deutschlandflug 1934; 23. Nachtmusik.

Der Geiger
aus
der Roland-Bar
Roman von
Fritz Poppenberger



Nach Jise war auf den Geiger aufmerksam geworden, der die ganze Gesellschaft im Banne hielt. Sie hatte den lächelnden Baron neben sich vergessen. Wie faßte sie die zu dem Musiker hinüber, der spielte, als hätte er keine Leute um sich her. Er war eine hohe, schlaffe Erscheinung, dem der Grad ein elegantes Aussehen verleiht. Sein langes, schwarzes Haar fiel glatt nach rückwärts und ließ die hohe, markante Stirn frei. Er hatte einen leicht geschlossenen und folgte mit dem Körper dem Rhythmus der Musik. Sein tiefstes, dunkles Gesicht schien zu der feinsten, voll klingenden Melodie. Es schien ein russisches Lied zu sein, das unter den meisterhaften Händen zu wuchtiger Größe anwuchs. Das Tempo schwoll, die Hände fuhr der Voge über die Saiten, meisterhafte Akkordgriffe, crescendo und accelerando — dann ausklingende Töne, und das Begleitorchester fiel in die gleiche Weisheit.

Jise war noch einige Minuten nach dem Spiel ganz verzaubert. Sie war eigentlich nicht musikalisch, trotzdem hatte sie der Vortrag des fremden Geigers gesehelt. Doch hatte sie sich selbst keine Rechenschaft darüber geben, ob sie nur die Musik oder auch die Erscheinung des Geigers, sein schmales, interessantes Gesicht und seine

großen, schwarzen Augen auf sie so nachhaltigen Eindruck ausgeübt hatten.

„Wer ist der Geiger?“ fragte sie den Baron gedankenverloren.

„Der Fiedler?“ Der Baron zog verächtlich die Mundwinkel herab. „Solche Leute gehören nicht zu meinem Bekanntenkreis.“

Jise beharrte die verächtliche Antwort des Barons unangenehm. Ihr könnte noch zu deutlich die klingende Melodie in den Ohren, als daß sie die Auffassung des Barons verstehen konnte, der in dem Geiger eben nur den Darmsticker sah.

Barbach hatte die Frage Jises wie auch die Antwort des Barons gehört und, den Sprecher mit einem unfreundlichen Blick streifend, gab er an seiner Statt Auskunft:

„Der Musiker heißt Protopoff. Er ist ein weit über den Durchschnitt reichender Künstler. Ich weiß gar nicht, warum er gerade in der Bar ein Engagement annahm. Er spielt aber nur jeden zweiten Tag, da sonst, wie der Barbesitzer sagt, bei allabendlicher Arbeit die künstlerische Qualität des Orchesters leiden würde. Er ist der Liebling des Publikums, und an den Tagen, an denen er spielt, steht man einen bedeutend stärkeren Besuch. Ich habe ihm schon oft gesagt, er solle sich eine bessere Lebensstellung suchen, doch er erklärte immer, vollkommen zufrieden zu sein.“

Lebhaft sah Jise auf. „Sie kennen den Geiger? Protopoff heißt er?“

„Ja, ich kenne ihn. Ich habe mich mit ihm oft unterhalten. Er ist ein Mensch, der über ausgezeichnete Lebensformen verfügt und auch gebildet zu sein scheint. Ich glaube, ihn haben nur unglückliche Verhältnisse zum Bar-geiger degradiert. So oft ich aber einiges über seine Ver-

gangenheit von ihm zu erfahren suchte, schwieg er mürrisch, wurde einsilbig, und seine gute Laune, mag er vorher auch noch so lustig gewesen sein, verflog augenblicklich.“

„Wahrscheinlich ein verzogenes Schindchen aus gutem Hause, das sich einmal einen Griff in eine fremde Tasche erlaubt hatte“, nälte der Baron.

Wieder war Jise die Bemerkung des Barons unangenehm. Sie gab ihm keine Antwort, sondern wandte sich an Barbach. „Wenn Sie ihn kennen, vielleicht bitten Sie ihn, er möge uns noch ein Solostück schenken.“

Der Baron, der gemerkt zu haben schien, daß Jise ihn plötzlich unfreundlicher betrachtete, wollte Jises Begehren zuvorkommend erfüllen. Er winkte einen Kellner heran, schriebe auf seine Visitenkarte einige Worte und übergab sie ihm, zugleich mit einer Geldnote.

„Was tun Sie?“ fragte Barbach erstaunt. „das Geld ist doch nicht etwa für Protopoff bestimmt?“

„Barum nicht? Ich habe ihm geschrieben, daß er noch so ein Stückchen wie vorhin spielen soll. Man darf sich aber von solchen Leuten nichts schenken lassen. Deswegen habe ich meinem Auftrag durch einen blauen Schein mehr Nachdruck verliehen.“

Barbach war aufgesprungen und hielt den Kellner zurück, der den Tisch bereits verlassen wollte. „Das dürfen Sie nicht tun. Protopoff würde Ihnen das Geld zurückschicken. Ich werde selbst mit ihm sprechen.“

„Ja, ja, sprechen Sie selbst mit ihm“, warf Jise ein. „Wenn er nicht spielen will, dann bringen Sie ihn zu unserem Tisch. Ich werde ihn dann selbst bitten.“

„Unbegreifliche Rücksichten mit einem Geiger“, meinte der Baron achselzuckend. „Wie kann man mit solchen Leuten so viel Umstände machen!“ (Fortsetzung folgt.)

